

— (Dividenden deutscher Montan- und Maschinenfabrikfirmen.) Die Gewerkschaft Steinkohlenwerk Adler, Kupferdreh, zahlt für das zweite Vierteljahr 1917 eine Ausbeute von 150 M. per Ruz (wie im ersten Jahresviertel). Die Gewerkschaft Steinkohlenwerk Langenbrachm in Essen schüttet für das zweite Jahresviertel 200 M. (gegen 100 M. im ersten Quartal) aus, und die Gewerkschaft Gotteslegen in Röttringhausen zahlt für das zweite Vierteljahr wie für das erste wieder 75 M. per Ruz. Die Gewerkschaft Vereinigte Trappe in Silschede zahlt für das zweite Vierteljahr 1917 50 M. per Ruz. Die Bayerische Braunkohlenindustrie A.-G. in Schwandorf zahlt für 1916/17 eine fünfprozentige Dividende (gegen 4 Prozent). Die Westfälischen Stahlwerke werden für das laufende Geschäftsjahr eine achtprozentige Dividende zur Verteilung bringen. Die König Friedrich Augusthütte in Potschappel zahlt 10 Prozent (gegen 4 Prozent). Die Westdeutschen Eisenwerke in Kraß nehmen für 1916/17 die Dividendenzahlung wieder auf; der Satz ist noch nicht bestimmt. Die Rheinischen Stahlwerke in Duisburg dürften für 1916/17 eine 13 bis 14prozentige Dividende (gegen 10 Prozent) zur Verteilung bringen. — Die Maschinenfabrik Rockstroh & Schneider A. G., Heidenau, verteilt wieder 12 Prozent auf die alten Aktien und 2 Prozent auf die neuen. Eine große Gewinnsteigerung hat die Firma Benz & Co., Rheinische Auto- und Motorenfabrik A.-G., Mannheim, zu verzeichnen. Der Reingewinn stellt sich auf 16,2 Millionen Mark gegen 13 Millionen. Die Dividende beträgt wie im Vorjahre 20 Prozent. Die A.-G. Gebr. Schöndorff in Düsseldorf bleibt wieder ohne Dividende, da der Ueberschuß zu Bauzwecken verwendet wird. Die Gesellschaft errichtet derzeit eine Waggonfabrik und eine Werkstätte zur

Innenausstattung von Schiffen. Die Maschinenfabrik Gebr. Unger A.-G. in Chemnitz beantragt eine 15prozentige Dividende, gegen 6 Prozent im Vorjahre. Die Dinalersche Maschinenfabrik A.-G. in Zweibrücken schüttet 10 Prozent aus (gegen 7 Prozent).